

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 1½ Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Rathsexpeditiionslocalitäten werden dieselben **nächsten Dienstag und Mittwoch, den 2. und 3. November d. Js.**, — mit Ausnahme der Sparkassenerpeditiionsstunden am 3. November — geschlossen sein und nur dringliche Angelegenheiten expedirt werden.

Frankenberg, am 30. October 1875.

Der Stadtrath.
Melzer.

Bekanntmachung.

Die als Beleuchtungsmittel jetzt fast allgemein zur Verwendung kommenden, unter verschiedenen Namen, wie Solaröl, Petroleum, Photogen und dergleichen bekannten **Mineralöle** und deren Mischungen werden innerhalb hiesiger Stadt in zum Theil so bedeutenden Mengen in Vorrath gehalten, daß wir uns unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 6. Juli 1867 veranlaßt sehen, im Anschluß an die gesetzlichen Vorschriften über die Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen Folgendes zu verfügen:

- 1) Wer sich innerhalb hiesiger Stadt mit dem Verkaufe von Mineralölen befaßt oder dergleichen Oele auf Lager halten will, hat davon an Rathsstelle Anzeige zu machen.
- 2) Niederlagen, welche für Mineralöle in Gewichtsmengen bis zu **höchstens 300 Kgr.** entweder allein oder mit anderen feuergefährlichen Gegenständen bestimmt sind, müssen in der Regel in Kellern oder gewölbten Partieräumen bestehen, gut ventilirt, vom Tageslicht erleuchtet, durch mit Blech beschlagene Thüren und Läden verschließbar und überhaupt so eingerichtet sein, daß eine Entzündung der Mineralöle nicht gefährlich werden, insbesondere ein der Umgebung nachtheiliges Ausfließen dieser Oele nicht stattfinden kann.
- 3) Einer ausnahmsweisen Genehmigung bedarf es zur vorübergehenden einstweiligen Lagerung von Mineralölen in Hofräumen oder ähnlichen eingeschlossenen Plätzen.
- 4) Die Aufbewahrungsräume und Niederlagen dürfen mit offenem Lichte oder Laternen nicht betreten, auch darf in ihnen nicht Tabak geraucht werden.
- 5) In Verkauflocalen dürfen Mineralöle bis zu **höchstens 15 Kgr.** nur in wohlverschlossenen Gefäßen und an solchen Stellen aufbewahrt werden, welche der Erwärmung durch Sonne, Ofen u. am wenigsten ausgesetzt sind.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft belegt werden.

Der Stadtrath.
Melzer, Brägmstr.

Bekanntmachung.

Am 8. September h. a. ist der
Gemeindevorstand Herr **Julius Hermann Ulbricht** in Lichtenwalde
und am 23. October h. a.
der Gutsbesitzer Herr **Karl Liebegott Gassche** in Sachsenburg,
sowie
der Gutsbesitzer Herr **Friedrich Ernst Eichler** in Sunnersdorf

als Gerichtschöppe und zwar ersterer für Lichtenwalde, letztere für Sachsenburg resp. Sunnersdorf eidlich in Pflicht genommen worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenberg, am 27. October 1875.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Wiegand.

Melzer.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge des Ablebens des Herrn Gemeindevorstands und Ortsrichters Trinks zu Sachsenburg die Besorgung der **ortsgerichtlichen Geschäfte**, insoweit dieselben durch die neuere Gesetzgebung nicht auf die Gemeindevorstände übergegangen sind — namentlich die **Erstattung der vorschriftsmäßigen Todesanzeigen** in gerichtliches Einschreiten erfordernden Fällen, die **Aufnahme der Nachlassverzeichnisse** und beziehentlich die Versteigerung von Mobiliennachlässen, sowie die **Aufsetzung von Kaufverträgen** —, in der hergebrachten Weise von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsammt dem Gemeindevorstand und Gerichtschöppen Herrn **Karl Heinrich Schlegel** in Sachsenburg übertragen worden ist, so wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankenberg, am 23. October 1875.

Das Königliche Gerichtsammt.
Wiegand.

Melzer.

Auction.

Den 17. und 18. November 1875 von Vormittags 9 Uhr an
werden in den zum Nachlaß weiland **Fraugott Moritz Walther's** in Sunnersdorf gehörigen Gütern 5 Pferde, 1 Fohlen, 17 Kühe, einige Schweine, ein Volk Hühner, 13 verschiedene Wagen, 1 Rennschlitten, 1 Dresch, 1 Getreidereinigungs-, 1 Heberschneide-, 1 Rübenschneide-, 1 Erdbirnwasch- und 1 Rapsbrill-Maschine, das ganze Acker-, Stall-, Scheunen- und Küchen-Geräth, das Milchgeschirre, 1 Wäschmandel, 2 Brückenwaagen, 1 Sauchensack, verschiedene Sensen, die Pferdegeschirre, mehrere Schränke, Bettstellen, Stühle, Tische, Betten, Getreidesäcke und die Bettwäsche gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert.

Frankenberg, den 25. October 1875.

Königliches Gerichtsammt.
Lobe.

Lobe.

Politische Wochenschau vom 22. bis 29. Octbr.

Kl. F. C. Die vergangene Woche ist nicht gerade reich an Ereignissen, und was geschehen, ist nicht erfreulich. Unsere Befürchtung, daß die Reise, nicht nach Italien, sondern von dort zurück die Gesundheit des Kaisers gefährden möchte, hat sich leider als berechtigt gezeigt. Eine Erkältung, die Kaiser Wilhelm sich zugezogen, hat ihn gezwungen, Abstand zu nehmen von dem persönlichen Erscheinen bei der Enthüllung des Steindenkmal, sowie bei der Eröffnung des Reichstages; ebenso war der Kaiser verhindert, seiner ursprünglichen Absicht gemäß, der Einladung des Fürsten von Sagan zu den Jaaden Folge zu geben. Glücklicher Weise hat die kräftige Constitution des Monarchen den Unfall nahezu schon überwunden.

Bei der Enthüllung des prächtigen Denkmal, welches das dankbare deutsche Volk seinem edelsten Staatsmanne, dem Freiherrn von Stein, errichtet, ließ der Kaiser sich durch den Kronprinzen vertreten; die Eröffnung des Reichstages erfolgte, da Fürst Bismarck noch in Barzin weilt, durch den Reichskanzleramtspräsidenten Dr. Delbrück.

Der Reichstag war am ersten Sitzungstage noch nicht in beschlußfähiger Anzahl beisammen. In der zweiten Sitzung waren die Vertreter des deutschen Volkes in auskömmlicher Zahl erschienen, doch harrten sie nicht aus, so daß die Wahl des Präsidiums erst in der dritten Sitzung beendet werden konnte. Wie vorauszusehen gewesen, ist eine Personenveränderung in dem Bureau des Reichstages nur in Betreff einer Schriftführerstelle eingetreten, die Leitung der Geschäfte also in den bewährten Händen geblieben.

An Arbeitsmaterial fehlt es dem Reichstage nicht. Zahlreiche Vorlagen harren bereits der Erledigung, darunter die zwei Steuervorlagen. Noch ist die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag sich gegen diese Steuern ebenso erklären werde, wie es sein Vorgänger, der norddeutsche Reichstag, im Jahre 1849 gethan.

In Sachsen ist der Landtag mit Rücksicht auf die Eröffnung des Reichstages auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Im Auslande hat sich während unserer Berichtswache außerordentlich wenig Erwähnenswerthes ereignet. Die Türkei hat noch immer mit den auswärtigen Mächten in Betreff ihrer „Zinsreduction“ zu verhandeln und sie ist sogar so weit gegangen, in einer Circulardepesche an die Mächte sich weiß zu waschen. Wie wenig aber die Zahlungseinstellung der Türkei sich entschuldigen läßt, braucht nicht erst hier wiederholt zu werden. Eine Regierung, die so verschwenderisch und so unsinnig gewirksam ist, kann eben nicht entschuldigt werden.

Mit den Insurgenten in der Herzegowina ist die Türkei immer noch nicht fertig und nur der mehr gezwungenen als freiwilligen Näherung des Fürsten Milan hat die Pforte es zu danken, daß Serbien noch nicht Feindseligkeiten begonnen hat und sich mit der kostspieligen Grenzbesetzung begnügt.

In Frankreich nehmen die Agitationen gegen den Ultramontanismus zu und von Tag zu Tag vergrößert sich die politische Rührigkeit, namentlich der Linken. Neue Ministerconflicte werden angekündigt, aber man thut wohl, alle politischen Sensationsnachrichten, die aus Frankreich herüberkommen, mit Vorsicht zu nehmen und sich vorläufig bis auf den Zusammenritt der Nationalversammlung zu gedulden, der ja jetzt unmittelbar bevorsteht.

Spanien leidet noch immer an den Carlisten. Wie lange noch?

In England haben Regengüsse und das dadurch erfolgte Austreten vieler Flüsse einen recht beträchtlichen Schaden angerichtet.

Rußland widmet nach wie vor den Künsten des Krieges große Aufmerksamkeit und läßt neue

Kriegsschiffe vom Stapel laufen und versteht sich mit tödtlichen Geschützen. In Rhodand ist ein Aufstand ausgebrochen, und die Russen haben Maßregeln zum Schutze der Grenze getroffen. Was folgt, ist bekannt.

Der Rhedive hat den englischen Thronfolger mit all dem Pompe empfangen, den der schlaue Herrscher am Nil, wenn die Umstände es erfordern, so sehr zu entfalten versteht. Eine Ordensverleihung, die der Prinz von Wales vorgenommen hat, erfüllte den Rhedive mit großer Freude und wird in Aegypten als ein Unterpfand der zwischen England und Aegypten bestehenden Freundschaft angesehen.

In Persien ist ein Militäraufstand ausgebrochen, weil der reiche Schah seit vierzehn Monaten keinen Sold bezahlt hat.

Vertliches und Sächsisch-s.

Frankenberg, 1. November.

Nachdem am letzten Sonnabend die neue Orgel in unserer Kirche von dem Erbauer Herrn Kreuzbach der Baudeputation übergeben worden ist, erfolgte am gestrigen Reformationsfesttage im Vormittags-Gottesdienste deren Weihe. Herr Oberpfarrer Lesh sprach die Weihrede und überwies am Schlusse derselben das neue Werk der Kirchengemeinde zum Gebrauch. Durch einen Fugensatz nach der Predigt gab der in weiteren Kreisen namhaft bekannte Herr Organist Türl aus Zwickau den Anwesenden Gelegenheit, das Orgelwerk in der ganzen Fülle seiner Töne zu hören und sich der mächtigen Schönheit des Werkes, das 46 Register, 2800 Töne, Schwerk und 3 Manuale hat, zu freuen. Zwei Gutachten Sachverständiger (des Herrn Cantor Richter hier und Herrn Organist Türl) werden dem Kirchenvorstande zugehen und sind von Beiden bereits mündlich die günstigsten Urtheile gefällt worden.

In unserer Nachbargemeinde Sunnersdorf wurde am vorigen Sonnabend wieder — zum zweiten Male innerhalb 3 Wochen — ein goldenes Ehejubiläum gefeiert. Dem Rodoff'schen Ehepaare war die seltne Freude beschieden, dasselbe unter herzlicher Theilnahme, die die Gemeinde dem allgemein geachteten Paare entgegenbrachte, begehen zu können. Und nicht allein die Gemeinde, in der das Jubelpaar lebt, nahm Theil und überreichte ihm u. A. durch ihre Verwaltung eine Festgabe, auch die Vorgesetzten des Jubilars zeichneten denselben durch persönlichen Ausdruck ihrer Glückwünsche aus: Herr Amtshauptmann v. Weissenbach überreichte mit herzlichen anerkennenden Worten dem Jubelbräutigam, der beiläufig bemerkt 37 Jahre lang treu sein Amt verwaltet, eine Festspende der Regierung (100 M.) und sein nächster Vorgesetzter, Herr Chaußeeinspector Kranz in Chemnitz, brachte ebenfalls dem braven Untergebenen seine Glückwünsche in diesen hochehrender Weise dar. Herr Oberpfarrer Lesh segnete in bewegender Rede den Bund des Jubelpaares auf's Neue ein.

Mit klingendem Spiele zog am Sonnabend Abend unsere Techniker-Feuerwehr vom Technicum nach dem „Schwarzen Hof“ zum Feste des üblichen sog. Antritts-Commerces, der nach Beginn jedes neuen Semesters abgehalten wird. Wie stets, hatte sie auch diesmal verschiedene Einladungen an die Spitze der städtischen Behörde und Freunde der Bestrebungen des Corps wie der im erfreulichen Fortschreiten begriffenen Anstalt ergehen lassen, die aus dem ganzen Verlaufe des Abends, dem ersten, geschäftlichen und dienstlichen Angelegenheiten geltenden Theile, und dem zweiten, der Geselligkeit und dem ungetrübten Frohsinn gewidmeten, auf Neue recht deutlich inne wurden, welch rühriger Geist im Corps herrscht und wie sehr dankbar von Seiten unsrer Stadt und insonderheit ihrer Bewohner anerkannt werden muß, daß die jungen Leute, die vorwiegend ihre Heimath nicht bloß außer Sachsen, sondern selbst außer Deutschland

haben, ihre Kräfte so eifrig dem Gemeininteresse, dem Gemeinwohle widmen. Trinksprüche der Mitglieder des Commandos des Corps wie der Gäste wechselten ab mit Orchestervorträgen, gemeinsamen Gesängen und Vorträgen des dabei zum ersten Male, aber auch recht glücklich debütirenden Sängerkreises und so reichte sich der Abend, an dem auch eine größere Anzahl mit Beginn des laufenden Semesters eingetretener Schüler, die noch nicht das Feuerkleid angelegt, theilnahmen, ebenbürtig frühern gleichen an. Im Interesse unsrer Stadt zumal rufen wir dem thätigen Corps für seine neue Bahn ein inniges „Bahn frei“ zu.

In Döbeln tagte gestern eine außerordentliche Generalversammlung des sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Dieselbe beschäftigte sich außer auch für die Allgemeinheit wichtigen geschäftlichen Gegenständen, besonders mit der hochwichtigen Frage der Errichtung und Organisation von Volksbibliotheken, die reiches und beachtenswerthes Material zu Tage förderte. Wir bebauern, nicht heute schon nähere Mittheilungen geben zu können, da es bei der Kürze der Zeit nicht möglich ist, sie im Sage zu bewältigen, hoffen aber schon in nächster Nr. dieselben zu bringen. Doch glauben wir, als Beleg, wie die hohe Bedeutung gerade der Volksbibliotheken auch in den Regierungskreisen anerkannt wird, schon heute hervorheben zu sollen, daß dem Landtage ein k. Decret zugegangen, in dem eine Summe von jährlich 15,000 M. zur Errichtung von Volksbibliotheken verlangt wird und man auf Grund dieses Factums folgende Resolution beschloß: Die Versammlung spricht ihre Freude darüber aus, daß die königl. Staatsregierung officiell die Errichtung von Volksbibliotheken zu empfehlen und zu unterstützen beabsichtigt.

—r. Aus dem westlichen Amtsbezirke. Es ist wahr, der Dohse hat eine langsamere Gangart als das Pferd, aber der Landwirth hat die Genugthuung, ihn fett machen zu können, wenn er ausgedient hat, und dann theuer zu verkaufen. Auch springt schon ein Gewinn heraus, wenn Einer kein Pferd zu kaufen braucht und einem Handel fern bleiben kann, bei welchem die Ehrlichkeit und die Gewinnsucht gar zu oft in Streit gerathen zum Nachtheil der erstern. Den doppelten Beweis davon haben wir in unserer Gegend. Der eine Fall, wo der Käufer vorher erklärt hatte, daß ein Handel, im Wirthshaus abgeschlossen, von ihm nicht gehalten werde, führte zum Prozesse. Acht Wochen nun ist der streitige Gaul vom Gericht gefüttert worden die Futterkosten mit den Gerichts- und Advocatengebühren übersteigen schon den Werth des Thieres. Dies ist bitter für den unterliegenden Theil, aber gewiß heiter für den Unbetheiligten. Der andere Fall mahnt zur Vorsicht und Deutlichkeit. Der Verkäufer erklärt, seine schönen Pferde seien ihm für 700 feil und meint damit natürlich Thaler. Der Käufer hatte aber darunter Mark verstanden, welche Auffassung er auch vor Gericht durchzusetzen versuchte. Wie man hört, hat der Mark-Liebhaber nachgegeben, ich glaube, nicht zu seinem Schaden. — Die Lehrer klagen darüber, daß die nach der Ernte von den Bauern gemieteten Schulknaben von diesen jetzt, wo das Röhren vorbei ist, wieder entlassen werden. In der That leidet die Schulbildung wesentlich, wenn um solcher kurzer Bedürfnisse willen aus einer Schule in die andere übergesteilt wird. Man denke sich nur ein Kind, das von seinem 10. Jahre an alljährlich hinüber und herüber wandert. Die Verwendung jugendlicher Arbeiter auf dem Lande bedarf aber auch einer baldigen gesetzlichen Regelung. — Schließlich muß ich aus dem Erzählertone herausfallen und meiner Entrüstung Sprache verleihen. Wir sind wohl Alle darüber einig, daß es eine heilige Stimmung ist, mit welcher wir an dem offenen Grabe eines theuern Verstorbenen stehen. Auch der einfache

Mensch —
ist da den
Bergängli
geistlicher
nahme.
besitzen, d
und Geb
nachafft
macht, f
daß Keim
Trauerve
haften S
Bon ih
zollern an
Ihre Ma
nach Dre
königliche
den Trau
Tobestag
Hoffkirche
— Lei
licher We
Univerfit
herige M
seiner An
abrollend
men dem
einem Ho
mersemest
2785 St
nen neue
reits 73
(darunter
zu beklag
v. Burg
Consistor
Tischend
arzt), so
der Geog
Studente
sehr gün
anstalten
tonie, di
stattet, k
in ihren
Veranlaß
Nach B
Rector I
montel
trat sein
In D
seit 215
Dankha
nahme
übersteig
M., so
lungssto
sollen ab
schaften
Bei e
Forschel
zwei Pe
lamitose
in den
Am
es auf
draußen
halb T
zu sch
fallene,
bei zwe
Luft un
mel lieg
unterbr
fahren
Feldfrü
eingehe
Nur in
Karlsfe
ist etw
Die

Mensch — und dieser vielleicht vorzugsweise — ist da den Gedanken und Wünschen hingegeben: Vergänglichkeit, Trennung, Wiedersehen und geistlicher Zutpruch findet eine empfängliche Aufnahme. Um so größere Nothheit muß Derjenige besitzen, der, wie kürzlich in A. geschehen, Worte und Geberden des Geistlichen aus der Nähe nachhört und es dem Letztern fast unmöglich macht, fortzufahren. Zu verwundern ist nur, daß Keiner aus der gestörten und empörten Trauerversammlung den Einsall hatte, den bubenhaften Störenfried zu entfernen.

Von ihrem Besuche der Fürstin von Hohenzollern auf der Weinburg in der Schweiz ist Ihre Maj. die Königin am 29. Octbr. früh nach Dresden zurückgekehrt. Der gesammte königliche Hof wohnte am selben Vormittage den Trauerfeierlichkeiten zur Erinnerung an den Todestag König Johann's in der katholischen Hofkirche bei.

— Leipzig, 31. Octbr. In gewöhnlicher feierlicher Weise ging heute Vormittag an unserer Universität der Rectorwechsel vor sich. Der bisherige Rector Prof. Baur las, wie üblich, vor seiner Amtsniederlegung den Bericht über das abrollende academische Jahr vor. Wir entnehmen demselben, daß die Frequenz, gleichsam auf einem Hochplateau angekommen, gegen das Sommersemester ein Steigen zeigt, indem damals 2785 Studierende gezählt wurden, im begonnenen neuen Semester aber 580 Abmeldungen bereits 731 Immatriculationen gegenüberstehen (darunter 365 Juristen). Die Universität hat zu beklagen den Verlust ihres fgl. Commissars v. Burgsdorff, des Präses der theol. Prüfungen Consistorialrathes Hoffmann, der Professoren v. Tischendorf, Goldhorn, Wendt (berühmter Ohrenarzt), sowie des ersten ordentlichen Professors der Geographie, des unvergesslichen Peschel. Von Studenten starben 18, d. i. 6 pro Wille, ein sehr günstiger Satz. Bezüglich der Universitätsanstalten erwähnt Baur besonders die neue Anatomie, die, sozusagen mit allem Comfort ausgestattet, bei Anwesenheit des Königs wegen der in ihren Räumen herrschenden guten reinen Luft Veranlassung größter Bewunderung gewesen sei. Nach Vorlesung dieses Berichtes wurde der neue Rector Prof. Overbeck vereidigt, mit dem Purpurmantel und den übrigen Insignien bekleidet und trat sein Amt mit einer Festrede an.

In Leipzig hat die Zahlungseinstellung des seit 215 Jahren dort bestehenden renommirten Bankhauses Feinr. Küstner und Co. große Theilnahme hervorgerufen. Nach dem Lpz. Tagbl. übersteigen die Activen die Passiven um 2,400,000 M., so daß es sich eigentlich nur um eine Zahlungsstockung handeln dürfte. Die Activen sollen aber in schwer flüssig zu machenden Liegenheiten bestehen.

Bei einem in der Nacht zum 29. v. Mts. in Forchheim ausgebrochenen Hausbrande haben zwei Personen, die 57jährige Ehefrau des Calamitosen und ihr 20jähriger Sohn, den Tod in den Flammen gefunden.

Am vorletzten Sonntag gegen Abend begann es auf dem ganzen Gebirgskamme von Schöneck draußen im Voigtlande bis zum Sattelberg oberhalb Teplitz und darüber hinaus ziemlich heftig zu schneien. Am Montag blieb diese frischgefallene, allerdings nur sehr dünne Schneedecke bei zwei bis vier Grad Kälte, gering bewegter Luft und dicht mit Schneewolken umhülltem Himmel liegen und am Dienstag schneite es so ununterbrochen fort, daß man überall Schlitten fahren konnte. Glücklicherweise sind heuer alle Feldfrüchte auch dort oben schon seit Wochen eingeheimst und auch die Kartoffeln geborgen. Nur in den höchstgelegenen Districten, als um Karlsfeld, Johanngeorgenstadt, Schellerhau zc. ist etwas Grummet und Kraut eingeschnitten.

B e r m i s c h t e s .

Die Folgen des Krachs und die Höhe der

durch ihn den in der Schwindelperiode wie Pilze aus der Erde geschossenen Actiengesellschaften erwachsenen Schaden läßt eine Zusammenstellung der Wiener „Presse“ über die durch die Krisis herbeigeführten Veränderungen der österreichischen Actiengesellschaften annähernd erkennen: Es sind innerhalb der ersten drei Quartale dieses Jahres 13 Concurse eröffnet und 32 Liquidationen abgeschlossen worden. Die Gesamtzahl der bisher auf diese Weise verschwundenen Gesellschaften beträgt 59 und der Verlust an Actiencapital 35,739,099 Gulden. Die Zahl der seit Mai 1873 in Liquidation getretenen Gesellschaften stellt sich auf 186 mit 380,890,895 Gulden.

Theater in Frankenberg.

(E i n g e s a n d t.)

Frou-Frou.

Aufführung: 3. November 1875.

Das Stück hat bei seinem Erscheinen die bedeutendsten kritischen Federn in Bewegung gesetzt, für und wider den Werth desselben. Alle stimmen aber darin überein, daß es in Erfindung, Plan und Ausführung von keinem anderen in der neuesten französischen dramatischen Literatur auch nur erreicht wird. Die Situationen spiegeln uns ein volles Stück Familienlebens ab, wie es namentlich unter dem gestürzten zweiten Kaiserreich oft geschildert worden, und dabei ist der Dialog ein Meisterstück von Feinheit und Decenz. Thatsachen sind unzählige Wiederholungen zunächst in Wien, Berlin, Hamburg zc. und das wahrhafte Furore, welches die Auführungen begleitete. Die Rolle der „Frou-Frou“ — das Wort bedeutet rauschen, flattern, das Rauschen seidener Gewänder u. s. w. und soll die Repräsentantin der Frou-Frou (Frau Schlegel) darin eine wahre Musterart von Toiletten bringen — macht an das Darstellungsvermögen bedeutende Anforderungen, da die verschiedensten Seelenstimmungen in der Rolle geschildert werden. Während in den ersten Acten Frou-Frou als glänzender Schmetterling durch das Leben rauscht, heiter, sorglos, launig, genussüchtig, kommen in dem letzten Acte, wo die Tragik im Stücke vorherrschend wird, Zorn, Todesangst, Schmerz, körperliches und geistiges Gebrochensein zum erschütterndsten Ausdruck.

Wir sehen der Aufführung mit Spannung entgegen.

Berehrer wahrhaft guter Schauspiele.

Vor einiger Zeit wurde im Saale der Hochschule eine schön angerauchte **Meerschaumspize** liegen gelassen. Man bittet, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. zurückzugeben oder auch zu ihrer Schonung noch das Etuis gratis entgegennehmen zu wollen.

Ein lichtbrauner Jagdhund, auf den Namen „Nero“ hörend, mit Korallenhalsband versehen, ist am 17. October abhanden gekommen. Nachrichten über den Verbleib wolle man an **Haasenstein & Vogler** in **Saiznichen** gestl. gelangen lassen. (H. 33968.)

Gute Plätze für Tischler

sind bei uns bei dauernder Stellung und höchsten Löhnen noch zu besetzen und wollen sich Interessenten sofort melden. (H. 33965 b.)

Weida (Station d. Gera-Eichicht. Bahn).

J. G. Serbser & Söhne,
Großherzogl. Sächsische
Hof-Pianosorte-Fabrik.

Gute Streichgarntreiber

werden gesucht von
Louis Schmidt & Co.

Für eine **Berliner** Fabrik wollen. Fantasie-Artikel wird Jemand gesucht, der auf Tücher in Dock- und Stechmaschine und Kette, Westen, gewebte wollene Schlipse und Tücher größere Lrdres übernehmen und für die Reise geschmackvolle neue Muster liefern kann. Adressen sub **E.V. 64** befördern **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.**

150 bis 200

geübte Cigarettenarbeiterinnen werden bei hohem Lohn in dauernde Arbeit gesucht. Zu melden im Comptoir der Compagnie La Ferme Dresden, große Plauenstraße Nr. 35.

Unter vortheilhaften Bedingungen wird ein respectabler tüchtiger Vertreter für ein Engros-Geschäft in Berlin gesucht, welches sich mit dem Verkauf von Englischen, Oberschlesischen, Niederschlesischen, Westphälischen Steinkohlen und Schmelz-Coke, sowie Böhmischem und anderen Braunkohlen befaßt. Reflectanten wollen ihre Adresse sub **J. B. 8203** an **Hudolf Wosse, Berlin SW**, einsenden. (B. 8269.)

Großstädtisch.

Holz-Verkauf.

Auf meinem Holzschlage in Langenstrieß bei Herrn Haubold, an der Freiburger Straße, sind **Stämme, Stangen und Reisholz**, sowie schöne **Stöcke** zu verkaufen.

Bestellungen auf **Deckreisig** werden bis 3. Novbr. angenommen.
Langenstrieß.

Anton Hofmann.

Frische Sendung von

echtem Portland-Cement

traf wieder ein und empfiehlt billigt
Ernst Selbmann am Bahnhof.

Prima

Kölner Tafel-Spar-Butter,

von vortrefflichem Geschmack und großer Haltbarkeit, offerire à 88 Pfg. franco nach jeder Bahnstation Sachsens. — Kiste gratis.

A. Lutteroth, Köln a. Rh.

Proben von 9 Pfd. sende per Post.

Zu verkaufen

sind ein Paar **Auffschlag-Stiefel** in der **Neumühle zu Frankenberg.**

Zu vermieten und alsbald beziehbar ist in der Nähe des Bahnhofs ein **Logis**, bestehend in 3 Stuben, Küche und sonstigem Zubehör, auch passend für ein Geschäft. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Abgänge

kaufen wir ununterbrochen zu den höchsten Preisen ein.

W. Steiner & Sohn,
Chemnitzer Straße.

Zu Auftrage der Erben weil. Frau **Concordien** verw. **Nichter**, geb. **Saubold**, in **Oberlichtenau**, nachgelassener Wittwe des vormaligen Gutsauszüglers Herrn **Carl Gottlob Nichter** daselbst, fordere ich Diejenigen, welche zu deren Nachlasse irgend Etwas, namentlich auch Zinsen ausgeliehener Capitalien schulden, hiermit auf, ihre resp. Schuldbeträge an mich abzuführen.

Frankenberg, am 27. October 1875.

Advocat Reinholdt.



Geflügelzüchter-Verein. Generalversammlung

heute, Dienstag, Abends 8 Uhr im Local des Hrn. Brog.

Um recht pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Versammlung des Obstbauvereins für Frankenberg und Umgegend Mittwoch, den 3. Novbr., Abends 7 Uhr in Nerge's Restaurant zu Gunnersdorf.

Tagesordnung:
1) Bericht über die Landes-Obstausstellung von Hrn. Oberleutnant v. Sandersleben und
2) über die Altenburger Kartoffelausstellung von Hrn. Pastor Unger in Niederlichtenau.
Sämmtliche Mitglieder, sowie Freunde des Obstbaues und der Landwirtschaft werden hierzu freundlichst eingeladen.
F. S. Bogelsang.

Zur Wintersaison

empfehlen wir unsere
ff. Viqueure und Punsch-Essenzen
W. Manitz & Comp.
hiermit bestens.
Lager halten in Frankenberg die Herren:
E. S. Weyrauch und
F. A. Schweiger, Chemnitzer Straße.

Uhren-, Gold- und Silberwaarenlager

Das
von
Gruft Klingenberg, Baderberg № 233,
empfehlte sich einem geehrten Publikum angelegentlichst und sichert bei möglichst billigen Preisen nur reelle Bedienung zu.
Alle in diese Fächer einschlagenden Reparaturen werden solid ausgeführt.

Gut assortirtes Lager von Bettfedern,

sowie in (H 33986 b)
Bett- und Kinderwäsche, Oberhemden

eigner Fabrikation in allen Arten und Weiten.
Anfertigung von Oberhemden nach Maß,
gut passend und in akkurater Arbeit ausgeführt.
Neuheiten in Oberhemden-Einsätzen, besten engl. Herren- und Damen-Kragen und
Manchetten in allen Weiten.

Mittweida. F. E. Wohlleben.

Arno Möckel, Dresden, Adlergasse 1^a I.,

empfehlte sich zu Bestellungen in Lowrys ab Schacht auf:
Sächsische (Burgter) Steinkohlen, besonders schöne Waschkohle,
ober- und niederschlesische Steinkohle,
Mariafcheiner, Durer, Ubersdorfer und Bohontscher Braunkohlen.

Beste Sorten. Reelle und prompte Bedienung.
Möglichst billige Preise. (H. 35066 a)

Wollne Jacken und Strümpfe
empfehlte in guten Qualitäten zu billigen Preisen
H. Sillscher.

Krimmer, Astrachan

verkauft billig

Julius Barthel.

Ein Ofen mit Aufsatz in gutem Zustand
ist zu verkaufen beim Schankwirth Richter.

Gebrüder Gehrig's Zahnbalsmbänder.

Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos
zu befördern, Unruhe, Fieber und Zahnkrämpfe
zu beseitigen, sind nur allein im Stande, die von
Gebrüder Gehrig, Postlieferanten und Apotheker
1. Klasse, Berlin, Besselstraße 16, früher Char-
lottenstr. 14, erfundenen electro-motorischen Zahn-
balsmbänder, à Stück 10 Sgr. (1 Mark).
In Frankenberg nur ächt zu haben bei C. A. Winkler.

Aepfel!

Ein geehrtes Publikum mache ich auf mein
gut sortirtes Aepfellaager aufmerksam. Solide
Preise. Kuchenhauswirth S. Funke.

Heute, Dienstag, von 10-1 Uhr Wellfleisch,

später frische Wurst bei
C. S. Täubert.

Degoa.

Heute, Dienstag, Ballotage.
Der Vorstand.

Männergesangverein.

Freitag, den 5. November:
Festmahl und Ball

im Benedig'schen Local.
Beginn Abends 7 Uhr.
Der Vorstand.

Dienstag früh 9 Uhr: Wellfleisch,
Dienstag
Nachmittag Gute frische Wurst
bei S. Illing am Markt.

Auch ist gutes Alchemnitzer Sauerkraut,
sowie Pfeffer- und saure Gurken zu haben.
Wird Herr Director Schlegel die beliebten
Stücke:

„Das Milchmädchen von Schöneberg“
und
„Ein deutsches Mädchen im Elsas“
wieder geben?

Stimmen aus dem Publikum.
Ein Kanonofen,
für Tischler passend, steht zu verkaufen
Niedere Gartenstraße № 62.

Dank.

Allen lieben Freunden und Verwandten bringe
wir für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme, welche uns bei der langen schweren
Krankheit unserer unvergesslichen Gattin, Mutter,
Tochter und Schwester zu Theil wurden, sowie
für den reichen Blumenschmuck bei dem Begräb-
nisse hiermit unsern herzlichsten Dank dar.
Oberlichtenau, den 30. Octbr. 1875.

Die trauernde Familie Zink
nebst Eltern und Geschwistern.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten
zur schuldigen Nachricht, dass gestern Abend
8 Uhr unsere kleine gute Frieda ihr kurzes
aber schmerzvolles Leben endete.

Frankenberg, den 1. Novbr. 1875.
Die trauernden Eltern
E. Bergmann und Frau.

Marie Kurth,
Carl Beier,
Verlobte.

Frankenberg, am 31. October 1875.

Die Verlobung ihrer Kinder erlauben sich
Verwandten und Freunden ergebenst anzu-
zeigen
August Grahl und Frau,
Johann Rudolf Klein und Frau.

Anna Grahl,
Georg Klein,
Architect,
Verlobte.

Dresden und Gunnersdorf bei Fran-
kenberg, den 1. November 1875.

Theater in Frankenberg.

Dienstag, den 2. November 1875:

Ganz neu!!!

Die Richte des Millionärs.

Große Posse mit Gesang und Tanz
in 3 Abtheilungen von Dr. J. B. v. Schweiger.
Mittwoch, den 3. November 1875:

Sensations-Stück ersten Ranges!
Frou-Frou, oder: Ein gebrochenes Herz.
Sittenbild in 5 Aufzügen von Mautner.

Clemens Schlegel, Director.
Nächste Vorstellung: Sonntag.